Unser Lichtenberg-Plan

Bezahlbar - Sicher - Lebenswert



KOMMUNALWAHLPROGRAMM
BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG
2026 - 2031

SPD
LICHTENBERG

UNSER LICHTENBERG PLAN
BEZAHLBAR - SICHER - LEBENSWERT

KOMMUNALWAHLPROGRAMM DER SPD LICHTENBERG
BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG 2026 - 2031

HERAUSGEBER

Tamara Lüdke und Marlon Bünck
Kreisvorsitzende der SPD Lichtenberg
Rathausstraße 7
10367 Berlin

info@spd-lichtenberg.de
030 97606730
www.spd-lichtenberg.de

© Fotos: Lisa-Marie Sager



SANDY MATTES SPITZENKANDIDATIN DER SPD LICHTENBERG

Liebe Lichtenbergerinnen und Lichtenberger,

ich freue mich sehr, dass Sie einen Blick in unser Kommunalwahlprogramm werfen! Am 20. September entscheidet sich, wie Berlin und seine Bezirke in den kommenden Jahren gestaltet werden. Neben dem Abgeordnetenhaus werden auch in allen zwölf Bezirken die Bezirksverordneten-versammlungen (BVV) neu gewählt. Die BVV wählt anschließend das Bezirksamt. Das Bezirksamt trägt Verantwortung für die Verwaltung vor Ort und damit für viele Bereiche, die unseren Alltag unmittelbar prägen: Bürgerämter, Schulen, Parks und Spielplätze, Straßen und Radwege, Parkplätze, Jugendclubs und vieles mehr.

Ich kandidiere als Ihre Bezirksbürgermeisterin für Lichtenberg.

Gemeinsam mit der SPD Lichtenberg möchte ich unseren Bezirk sozial, lebenswert und zukunftsfähig gestalten. Wir haben klare Ziele, konkrete Ideen und den Anspruch, Probleme nicht nur zu benennen, sondern sie entschlossen anzupacken. In diesem Kommunalwahlprogramm zeigen wir, was wir für Lichtenberg erreichen wollen und wie wir unseren Bezirk gemeinsam weiterentwickeln können. Ich lade Sie herzlich ein, unsere Vorschläge kennenzulernen. Viel Spaß beim Lesen!

Über mich



Lichtenberg ist für mich nicht einfach nur irgendein Bezirk. Lichtenberg ist mein Lebensbezirk. Hier bin ich aufgewachsen und hier lebe ich bis heute. Ich bin in Alt-Hohenschönhausen in den Kindergarten und zur Schule gegangen und habe mein Abitur an der damaligen Oranke-Oberschule gemacht. Später durfte ich erleben, wie meine Kinder in Lichtenberg groß geworden sind. Inzwischen bin ich 49 Jahre alt, verheiratet und immer noch gerne hier. Bis heute ist Lichtenberg der Ort, wo ich morgens meinen ersten Kaffee trinke und mich für die Menschen vor Ort einsetze. Lichtenberg ist für mich kein Zufall, sondern das Gefühl, zu Hause zu sein.

Seit Juli 2024 bin ich Bezirksstadträtin für Schule und Sport und habe mein Büro im Bezirksamt Lichtenberg. Durch dieses Amt habe ich den Bezirk nochmal auf eine andere Art und Weise kennengelernt. Verantwortung schreckt mich nicht ab, genauso wenig wie komplexe Aufgaben. Mein Werdegang von Ausbildung über ein neben-berufliches Fernstudium sowie die Tätigkeit in zwei mittelständischen Unternehmen hat mich eines gelehrt: Gerechte Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten nachvollziehbar sind. Dies ist mein Anspruch an mich selbst und meine Arbeit als Bezirksstadträtin.

SCHREIBEN SIE MIR EINE E-MAIL
SANDY.MATTES@SPD-LICHTENBERG.DE

FOLGEN SIE MIR AUF INSTAGRAM
@SANDY_MATTES

UNSER LICHTENBERG-PLAN

Lichtenberg wächst und steht vor großen Aufgaben. Bezahlbare Mieten, ein verlässlicher öffentlicher Nahverkehr, sichere Radwege und Straßen, eine funktionierende Gesundheitsversorgung, soziale Sicherheit, beste Bildungschance für alle Kinder unabhängig vom Elternhaus, eine funktionierende und bürgerfreundliche Verwaltung und ein sicherer öffentlicher Raum wirken sich auf den Alltag vieler Menschen unmittelbar aus. Unser Anspruch ist es, diesen Wandel aktiv zu gestalten und Lichtenberg als sozialen, solidarischen und modernen Bezirk weiterzuentwickeln.

Wir als SPD wollen einen Bezirk, der gute Arbeit sichert und allen Generationen faire Chancen bietet. Öffentliche Infrastruktur verstehen wir als Grundlage für Lebensqualität. Sie muss verlässlich und für alle zugänglich sein. Das gilt für Kitas und Schulen ebenso wie für den öffentlichen Nahverkehr, für soziale Angebote, Kulturorte, Sportstätten und Dienstleistung der Verwaltung. Die verschiedenen Politikfelder denken wir zusammen. Dabei sind Bürgerbeteiligung, Transparenz und Dialog für uns zentrale Voraussetzungen, um politische Entscheidungen zu treffen. Bürgerinnen und Bürger sollen mitreden, mitgestalten und Verantwortung für Lichtenberg übernehmen können.

Lichtenberg lebt von seinem Engagement, seiner Vielfalt und seinem solidarischen Miteinander sowie den Erfahrungen vieler Menschen aus Ost und West, die diesen Bezirk geprägt haben. Unser Anspruch ist es, Lösungen für Lichtenberg zu formulieren und zugleich die Entwicklungen in ganz Berlin im Blick zu behalten. Denn viele Herausforderungen lassen sich nur im Zusammenspiel von Bezirk und Land bewältigen. Dieses Programm ist unser Angebot für einen Bezirk, der gerecht, lebenswert und zukunftsfähig bleibt. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort wollen wir Lichtenberg weiterentwickeln, als Zuhause für alle, die hier leben.

WOHNRAUM SCHAFFEN, MIETERINNEN UND MIETER SCHÜTZEN, KIEZE ZUSAMMENHALTEN

Lichtenberg wächst und das Wohnen ist die zentrale soziale Frage unserer Zeit. Deshalb treiben wir den Neubau von Wohnungen mit Nachdruck voran. Unser Ziel sind lebenswerte und durchmischte Quartiere für alle Generationen. Den sozialen Wohnungsbau sowie genossenschaftliches Bauen sehen wir als wichtige Säule bei der Umsetzung. Um schneller und damit kostengünstiger bauen zu können, wollen wir Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigen und vereinfachen sowie digitale Genehmigungsprozesse und zusätzliche Planungsstellen mit Entscheidungsbefugnis im Bezirksamt schaffen.

Vorhandene Flächen für Wohnraumbebauung werden wir effektiver nutzen und Entwicklung vorausschauend steuern. Nachverdichtungen auf Freiflächen prüfen wir im Einzelfall sorgfältig und wägen dabei städtebauliche Erfordernisse, soziale Auswirkungen und die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner gegeneinander ab.

Gleichzeitig stärken wir den Schutz von Mieterinnen und Mietern und gehen konsequent gegen spekulativen Leerstand und Mietwucher vor. Sichtbarer Leerstand, der jahrelang das Straßenbild prägt, ist für die SPD nicht mehr hinnehmbar. Hierfür wollen wir die Wohnungsämter organisatorisch stärken, um ihre Durchsetzungsfähigkeit zu erhöhen und zugleich die Bearbeitung von Anträgen auf Wohnberechtigungsscheine deutlich zu beschleunigen. Für eine soziale Durchmischung der Kieze wollen wir eine Quotenregelung bei Neubauprojekten und Wiedervermietung anwenden, die vielfältige und lebenswerte Quartiere für kleine und mittlere Einkommen fördert. Dabei muss es auch Härtefallregelungen geben, um den Einzelnen nicht aus dem Blick zu verlieren.

LICHTENBERG WIRTSCHAFTLICH STARK UND SOZIAL VERANTWORTLICH ENTWICKELN

Wohnen und Gewerbe konkurrieren um knappe Flächen. Industrieflächen und Gewerbegebiete werden wir langfristig sichern, weil sie die Voraussetzungen für wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen und Wertschöpfung im Bezirk halten. Gewerbehöfe entwickeln wir gezielt weiter und stärken bestehende Betriebe. Kooperationen mit Unternehmen wie z.B. der BVG zur Schaffung von Betriebswohnungen unterstützen wir ausdrücklich, um Wohnen und Arbeiten besser miteinander zu verbinden.

Eine starke Wirtschaft ist die Grundlage für soziale Sicherheit und Wohlstand. Wir fördern kleine und mittelständische Unternehmen sowie Neugründungen an Start-up-Unternehmen, unterstützen Ausbildungsangebote und bringen Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit Betrieben zusammen. Die Beauftragte für Gute Arbeit soll ihre Aufgaben wirksam wahrnehmen können.

Einkaufszentren mit Konzepten aus den 1990er Jahren werden wir neu denken. Insbesondere für Einkaufszentren wie das Ring-Center III, Allee Center und Lindencenter setzen wir uns für zukunftsfähige Nutzungskonzepte ein, die Wohnen, Versorgung, Dienstleistungen und soziale Angebote sinnvoll verbinden. In enger Abstimmung mit der Wirtschaft, Politik und Nachbarschaft sichern wir das Dong-Xuan-Center mit den Nutzungen Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Kultur. Zugleich gehen wir dort konsequent gegen organisierte Kriminalität, Ausbeutung und illegale Beschäftigung vor, um faire Arbeitsbedingungen und ein sicheres Umfeld für alle und insbesondere die vietnamesische Gemeinschaft zu gewährleisten.

Das Zentrum Neu-Hohenschönhausens zwischen Lindencenter und Bahnhof Hohenschönhausen werden wir zu einem modernen Stadt-

teilzentrum mit Kultur, Bildung, Verwaltung und sozialen Angeboten entwickeln. Unser Ziel ist eine umfassende Aufwertung des Bereichs zu einer neuen Stadtmitte am Prerower Platz, die der Funktion eines Zentrums einer Großsiedlung gerecht wird und Raum für Wohnen, Gastronomie, Einzelhandel sowie kulturelle und soziale Angebote bietet.

Für das bisherige Gewerbegebiet zwischen Ferdinand-Schultze-Straße und Gärtnerstraße (“27ha Möglichkeiten”) streben wir eine ausgewogene Entwicklung mit Gewerbe, Wohnen und sozialer Infrastruktur an. Die geplanten 2.500 Wohnungen sind dringend notwendig, um den Wohnungsmarkt zu entlasten. Mindestens die Hälfte des Wohnraums soll geförderter Wohnraum sein. Die aufgewerteten Gewerbeflächen sollen vor allem auf das produzierende Gewerbe ausgerichtet sein, um auch für mittlere und niedrige Einkommen wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Dies muss im Bebauungsplan festgelegt werden.

Bei der Trabrennbahn Karlshorst setzen wir uns für eine maßvolle und naturverträgliche Entwicklung, die bezahlbaren Wohnraum schafft und gleichzeitig historische, grüne sowie sportliche Strukturen erhält, im engen Austausch mit den Eigentümern ein. Neue Wohnungen sollen dabei vorwiegend entlang der Treskowallee entstehen, um die Naturflächen im hinteren Bereich zu erhalten und die Sicherung sowie Weiterentwicklung des Pferdesports auf der Trabrennbahnfläche zu gewährleisten.

Wir unterstützen weiter das in Teilen im Bau befindliche Projekt der Gehrenseehöfe als eines der wichtigsten Wohnungsbauprojekte des Bezirks.

Unsere Erfolge Legislaturperiode 2021 - 2026

Viele dieser Themen liegen uns selbstverständlich schon seit vielen Jahren am Herzen. Seitdem ich 2024 zur Stadträtin gewählt wurde, konnte ich viele Anliegen der SPD vor allem in meinem Geschäftsbereich Schule und Sport voranbringen. Parallel hat unsere BVV-Fraktion in der letzten Legislaturperiode Ihre Anliegen aufgenommen, Anträge eingebracht und in BVV und Ausschusssitzungen intensiv gearbeitet. Gemeinsam konnten wir viele Erfolge für Lichtenberg erzielen. Einige davon möchte ich Ihnen in diesem Heft vorstellen.

Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung

- **Die einzige Fraktion für mehr Wohnungsbau:** Während andere blockieren oder zögern, ist die SPD Lichtenberg die einzige Fraktion, die sich konsequent für neuen bezahlbaren Wohnraum einsetzt. Denn nur wer baut, senkt auf Dauer die Mieten.
- **Milieuschutz in Lichtenberg stärken:** Wir haben uns dafür eingesetzt, drei weitere Stellen für den Milieuschutz im Bezirksamt zu finanzieren.
- **Kulturstandort stärken – DARK MATTER erweitern:** Wir haben das Bezirksamt aufgefordert, seinen rechtlichen Spielraum zu nutzen, um eine baurechtliche Ausnahmegenehmigung für die Erweiterung von DARK MATTER zu erteilen.

GUTE BILDUNG BRAUCHT STARKE SCHULEN UND KITAS

Gute Bildung entscheidet über Lebenschancen. Das bedeutet konkret: zügige weitere Sanierung, moderne Ausstattung und umfassende Digitalisierung der Schulen. Schulen sollen Orte sein, an denen Kinder gerne lernen und Lehrkräfte gut arbeiten können: Klassenräume, Fachräume und insbesondere die Sanitäranlagen müssen dauerhaft hygienisch, funktionsfähig und würdevoll nutzbar sein. Dafür werden wir verlässliche Reinigungsstandards, ausreichende personelle Ressourcen und eine regelmäßige Kontrolle der Schulsauberkeit sicherstellen. Wir setzen uns für die Rekommunalisierung und verbindliche Qualitätsstandards der Schulreinigung ein.

Schulgebäude sollen Lernorte für alle sein. Gleichzeitig brauchen wir eine vorausschauende Schulentwicklungsplanung und wohnortnahe Schulplätze, auch im weiterführenden Bereich. Dafür unterstützen wir Schulneubauten und die Rückholung bezirklicher Liegenschaften, etwa für die ehemalige Oskar-Schindler-Schule (jetzt Jane-Addams-Schule – Oberstufenzentrum Sozialwesen). Sichere Schulwege sind dabei ein zentraler Bestandteil.

Schule muss zudem ein Schutz- und Entwicklungsraum sein, der Leistung, Respekt, Demokratie und soziale Verantwortung fördert. Daher setzen wir uns für Sensibilisierungstrainings für Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal und Schülervertretungen ein. Ebenso notwendig sind klare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie tragfähige Konzepte, die den Umgang mit Diskriminierung und Queerfeindlichkeit stärken und zugleich Inklusion sowie Demokratiebildung systematisch fördern.

Dazu sichern wir die unabhängige Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen im Bezirk und entwickeln sie bedarfsgerecht weiter. Damit Schülerinnen und Schüler unser demokratisches Gemeinwesen gegen Ausgrenzung und demokratiefeindliche Tendenzen verteidigen

können, sollen sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und Vielfalt als Stärke zu begreifen.
Wir werden ein verlässliches und dauerhaft abgesichertes Grundangebot der Musikschule mindestens im bisherigen Umfang sicherstellen. Gleichzeitig stehen wir für faire und transparente Beschäftigungsbedingungen und Einstellungsverfahren, die erfahrene Honorarkräfte nicht benachteiligen.
Schulen werden wir stärker für den Kiez öffnen und zu Bildungs- und Begegnungsorten weiterentwickeln. Mehrzweckräume, Sportflächen und Schulhöfe sollen außerhalb der Unterrichtszeiten als Begegnungsorte für Sport, Kultur und Vereine genutzt werden. Die Potenziale neuer Compartment-Schulen, also Schulen, die aus kleineren, flexibel nutzbaren Unterrichtsbereichen bestehen, die zusammen wie eine „kleine Schule“ in der Schule fungieren, wollen wir dafür gezielt nutzen und hierfür Nutzungskonzepte erarbeiten. Familienzentren an Schulen können Beratung, Austausch und Unterstützung bündeln.
Wir werden für ausreichend Kitaplätze, gute Personalschlüssel und hohe pädagogische Qualität in den Lichtenberger Kitas sorgen. Ausreichende Kapazitäten, eine gute Personalausstattung und verbindliche Qualitätsstandards sind dafür zentrale Voraussetzungen. Gute frühkindliche Bildung braucht Zeit, Fachlichkeit und stabile Rahmenbedingungen. Dazu gehört ausdrücklich auch eine gezielte und alltagsintegrierte Sprachförderung, die Kinder von Beginn an unterstützt und gleiche Bildungschancen schafft. Deshalb unterstützen wir Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung qualifizierter Erzieherinnen und Erzieher sowie zur Entlastung der Beschäftigten im Kita-Alltag. Bildung in Kitas verstehen wir dabei als ganzheitlichen Auftrag, der sprachliche, soziale, motorische und kreative Kompetenzen von Anfang an stärkt.
Darüber hinaus werden wir Kitas stärker als Orte gelebter Bildung und Teilhabe im Sozialraum verankern. Kooperationen mit Musikschulen, Sportvereinen, Bibliotheken und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen sollen ausgebaut und gezielt gefördert werden, um Kindern

vielfältige Zugänge zu Bewegung, Kultur und kreativer Entfaltung zu eröffnen. Ein weiterer Schwerpunkt ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung in den Kitas: Frische, qualitativ hochwertige Mahlzeiten sowie Ernährungsbildung gehören für uns zu guter frühkindlicher Förderung und leisten einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Chancengerechtigkeit von Anfang an.

Unsere Erfolge: Bildung und Schule

- **Entlastung für Neu-Hohenschönhausen:** Ich konnte den Bau der dringend benötigten Grundschule in der Klützer Straße als Bezirksstadträtin absichern.
- **Drehscheibenschule Bernhard-Bästlein-Straße auf den Weg gebracht:** durch die Drehscheibe können nach und nach alle umliegenden Schulen saniert werden.
- **Schule in der Wollenberger Straße gesichert:** Über viele Jahre stockte die Entwicklung der Gehrenseehöfe als neues Quartier, weil es in der Region nicht genügend Schulplätze gab. Ich konnte die Umsetzung der Grundschule in der Wollenberger Straße absichern, sodass nun der Weg für den Wohnungsbau frei ist.
- **Grundschule Schleizer Straße wird erweitert:** Schon wenige Jahre nach ihrer Eröffnung ist die Schule in der Schleizer Straße zu klein. Nun wird sie einen Erweiterungsbau bekommen.
- **Budget des Schüler*innenhaushalts in den Haushaltsverhandlungen mit 120.000 € jährlich gesichert.**



SOZIALER ZUSAMMENHALT IN STARKEN NACHBARSCHAFTEN

Unser Ziel ist ein vielfältiger, sicherer und solidarischer Bezirk mit lebendigen Kiezen. Soziale Einrichtungen brauchen Planungssicherheit. Wir werden Kiezzentren und Begegnungsstätten ausbauen und neu schaffen, als Orte für Jung und Alt mit niedrigschwelligen sozialen und kulturellen Angeboten. Gewerbe und soziale Nutzungen werden wir stärker zusammendenken, um lebendige Nachbarschaften zu fördern. Ehrenamtliches Engagement ist dafür unverzichtbar. Wir stärken es gezielt, nutzen den Bundesfreiwilligendienst stärker im Bezirksamt und erhöhen die Auslastung bezirklicher Begegnungsräume. Das Landesprojekt “Zukunftskieze” werden wir sichern und ausbauen. Kleine Elemente wie “Plauderbänke” oder öffentliche Gesellschaftsspiele können den Austausch im Alltag fördern. Das Bürgerschloss Hohenschönhausen soll gemeinsam mit der Wohnungsgenossenschaft Neues Berlin zu einem soziokulturellen Zentrum für Alt-Hohenschönhausen weiterentwickelt werden.

Jugend, Familien, Frauen und Seniorinnen und Senioren brauchen verlässliche Angebote vor Ort. Stadtteil- und Familienzentren werden wir stärken und Angebote für Alleinerziehende, Frauen, Seniorinnen und Senioren sowie gegen Einsamkeit ausbauen und hierfür eine bezirkliche Strategie entwickeln. Weiterhin erfordert der Kampf gegen Kinderarmut gezielte soziale Angebote und ein ganzheitliches Konzept, um bezirkliche Akteurinnen und Akteure aus dem Jugend-, Sozial- und Gesundheitsbereich sowie der Verwaltung besser miteinander zu vernetzen.

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind zentrale Orte für Teilhabe, Bildung und soziale Entwicklung junger Menschen. Wir setzen uns für ihren Erhalt, eine auskömmliche Finanzierung und gut ausgestattetes Fachpersonal ein.

Spiel- und Sportplätze werden wir inklusiv gestalten und unter Beteili-

gung der Kinder und Jugendlichen weiterentwickeln. Bestehende Skateparks sollen erhalten und verbessert werden.
Nach der Geburt eines Kindes brauchen manche Familien besondere Unterstützung. Erstausstattung und Elternberatung durch das Jugendamt werden wir sichern und weiterentwickeln. Frühkindliche Bildung ist dabei zentral.
Eine gute Gesundheitsversorgung ist ein zentraler Bestandteil sozialer Daseinsvorsorge. Wir setzen uns für eine aktive Ansiedlungspolitik für Ärztinnen und Ärzte ein. Gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen werden wir weitere Angebote und zusätzliche Medizinische Versorgungszentren (MVZ) schaffen. Solche Medizinischen Versorgungszentren werden wir stärken und weiterentwickeln, nicht nur mit Allgemeinmedizin, sondern auch mit fachärztlichen Angeboten, Prävention, sozialer Beratung und psychologischer Unterstützung. Der Bezirk soll darüber hinaus gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft und freien Trägern gezielt Rahmenbedingungen schaffen, etwa durch günstige Praxisräume bei Neubauten. Um Niederlassungen attraktiver zu machen, unterstützen wir finanzielle Anreize, beispielsweise durch eine Absenkung oder einen zeitweisen Verzicht auf Grundsteuerzahlungen. Bestehende Apotheken werden wir sichern. Ziel ist eine wohnortnahe und umfassende Versorgung. Hausbesuche, insbesondere in Pflegeeinrichtungen, sollen stärker etabliert werden. Wir werden ein Team an Schulgesundheitsfachkräften im Bezirk etablieren, die als qualifizierte medizinisch-pflegerische Ansprechpersonen an Schulen insbesondere Prävention stärken, bei gesundheitlichen Fragen unterstützen und zur Entlastung von Lehrkräften beitragen.
Den Standort der Berliner Verbraucherzentrale in Lichtenberg als wichtige Anlaufstelle für den Osten der Stadt werden wir langfristig sichern.

SPORT, BEWEGUNG UND TEILHABE FÜR ALLE GENERATIONEN

Sport ist ein wichtiger Schlüssel für Gesundheit, Integration und Gemeinschaft. Die sportliche Infrastruktur im Bezirk werden wir besser nutzen und gezielt ausbauen, insbesondere für den Breitensport. Dazu gehören Anlagen wie das Sportstadion Friedrichsfelde ebenso wie die Schaffung eines neuen Sportplatzes in Karlshorst, für den geeignete Flächen im Ortsteil geprüft und gesichert werden. Das Hans-Zoschke-Stadion ist ein historischer und wichtiger Ort für Sport und Gemeinschaft im Kiez. Wir werden dieses erhalten, modernisieren und auch für nicht-kommerzielle Nutzungen weiter öffnen. Weiterhin werden wir wohnortnahe, frei zugängliche Sportangebote stärken. Sport im Freien und kostenlose Angebote wie Sport im Park werden wir weiterentwickeln.

Das Sportforum Hohenschönhausen soll als wichtiger Raum für den Bezirk gestärkt werden. Hierfür soll der bestehende Masterplan finanziert und umgesetzt werden, um mittel- bis langfristige Lösungen zur Anpassung der Anlage an die veränderten Anforderungen von Sport, Wissenschaft, Bildung und medizinischer Versorgung des Leistungssports zu realisieren sowie die Integration des Areals als Frei- und Erholungsraum für die Stadtöffentlichkeit zu gewährleisten.

Die Vergabe von Sportanlagen werden wir transparenter und effizienter gestalten, um eine bessere Auslastung der vorhandenen Kapazitäten zu erreichen. Dazu wird die digitale Vergabe von Nutzungszeiten weiterentwickelt und vereinfacht werden, um Planungssicherheit für Vereine und Initiativen zu erhöhen. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirkssportbund ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Gemeinsam werden wir Vereine unterstützen, Angebote weiterentwickeln und die Vernetzung im Bezirk stärken.

Wir setzen uns weiterhin für den Ausbau von Frauen- und Mädchensportangeboten ein. Darüber hinaus fördern wir inklusive

Sportangebote mit barrierefreien Zugängen im Freizeitsport, stärken inklusive Vereine und erhöhen die Sichtbarkeit des Behindertensports.

Unsere Erfolge: Begegnung

Entwicklung des Bahnhofsvorplatzes Lichtenberg: Wir haben erkämpft, dass der Bezirk Geld für eine Machbarkeitsstudie bereitgestellt hat, wie der Bahnhofsvorplatz attraktiver gestaltet werden könnte. Diese wurde dieses Jahr vorgestellt und sieht ein Konzept für mehr Grün und Aufenthaltsqualität vor.

Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter: Im Doppelhaushalt 2024/25 haben wir über 140.000 € ausgehandelt, damit etwa die Angebote in Seniorenbegegnungsstätten ausgeweitet werden können.

Unsere Erfolge: Sport

Ein neuer Sportplatz in Karlshorst: Im Bezirkshaushalt wurden 500.000 €, im Sondervermögen Infrastruktur mehrere Millionen für den Bau des dringend benötigten Sportplatzes in Karlshorst reserviert.

Ein neues Sportfunktionsgebäude auf dem Sportplatz Bornitzstraße: Aus Bundes- und Landesmitteln wird der Neubau finanziert, damit Vereine und Schulen wieder uneingeschränkt trainieren können.

Bennung der Sportanlage Fischerstraße nach Paul Kalkbrenner

Perspektive für die Wiedereröffnung des Sportplatzes Massower Straße / Kurze Straße

Wie funktioniert Bezirkspolitik?

In Berlin steht oft das Berliner Abgeordnetenhaus - der Berliner Landtag - im Fokus. Dass auch bei jeder Abgeordnetenhauswahl in den Bezirken gewählt wird, gerät dabei manchmal in den Hintergrund. Das “Bezirksparlament”, die Bezirksverordnetenversammlung – kurz BVV, ist das Herz der Bezirkspolitik. Gemeinsam entscheiden hier die gewählten Bezirksverordneten darüber, wie sich Lichtenberg in den kommenden Jahren weiterentwickelt. Dazu können die Fraktionen Anträge einbringen, die die Verwaltung umsetzen soll.
Außerdem hat die BVV die zentrale Aufgabe, die Verwaltung zu kontrollieren. Dazu können die Verordneten sich mit Anfragen oder direkt in den Ausschüssen zu aktuellen Themen informieren lassen. Diese Anfragen müssen durch die Verwaltung beantwortet werden. Und schlussendlich entscheidet die BVV über den Bezirkshaushalt, also darüber, wie Geld im Bezirk verwendet wird.



Die BVV tagt öffentlich und wird im Internet als Livestream übertragen - Sie können also direkt zuschauen, welche Anliegen diskutiert werden.

In der BVV können bei jeder Sitzung Fragen von Bürgerinnen und Bürgern an das Bezirksamt gestellt werden - Wenn Sie etwas beschäftigt, können Sie es dort einbringen!

Die BVV bildet Ausschüsse - hier wird vertieft über Anliegen gesprochen. Auch diese tagen öffentlich.

Ihre Stimme zählt!

Am 20. September wird die BVV gemeinsam mit dem Berliner Abgeordnetenhaus gewählt. Deshalb erhalten Sie zwei Stimmzettel: einen für die Wahl zum Abgeordnetenhaus - hier haben Sie zwei Stimmen.
Außerdem einen für die Wahl der Bezirksverordnetenversammlung in Lichtenberg - hier haben Sie eine Stimme. Sie wählen damit eine Partei oder Wählergemeinschaft. Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto mehr ihrer Kandidatinnen und Kandidaten ziehen in die Bezirksverordnetenversammlung ein. Voraussetzung dafür ist, dass sie mindestens drei Prozent der Stimmen erreicht.
Die BVV wählt dann als eine ihrer ersten Amtshandlungen ein Bezirksamt. Die Stadträtinnen und Stadträte stehen unter Leitung des Bezirksbürgermeisters oder der Bezirksbürgermeisterin als Beamte auf Zeit der Bezirksverwaltung vor. Sie sind das Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung.

Unsere BVV-Liste

Listenplatz 1: Sandy Mattes
Listenplatz 2: Kevin Einenkel
Listenplatz 3: Jutta Feige
Listenplatz 4: Henning Wolff
Listenplatz 5: Anne Meyer
Listenplatz 6: Ola Hebrant
Listenplatz 7: Teodora Gionova-Busch
Listenplatz 8: Erik Gührs
Listenplatz 9: Lisa-Marie Sager
Listenplatz 10: Christian Petermann
Listenplatz 11: Ankica Gerheim
Listenplatz 12: Tobias Lägel
Listenplatz 13: Elisa Busch
Listenplatz 14: Dirk Liebe
Listenplatz 15: Julia Neugebauer
Listenplatz 16: Jens Mehrtens
Listenplatz 17: Stephanie Efremova-Busch
Listenplatz 18: Tim Schröder
Listenplatz 19: Julia Höninger
Listenplatz 20: Andreas Büchner

LEBENDIGE KULTURORTE FÜR EINE DEMOKRATISCHE STADTGESELLSCHAFT

Kultur ist ein Motor für Teilhabe, Bildung und Demokratie. Kultureinrichtungen begreifen wir daher als Teil der demokratischen Stadtgesellschaft. Pop-Up-Kulturräume sollen entstehen, indem leerstehende Gewerberäume zeitweise für Kulturschaffende geöffnet werden. Kunst-Wochenenden setzen kulturelle Impulse im Bezirk. Bibliotheken verstehen wir als Lernorte, Schutzräume und Treffpunkte für alle Generationen, auch mit mobilen Angeboten per Bus oder Lastenfahrrad. Jugendkunstschule, Musikschulen und Volkshochschulen werden wir personell absichern. Die Beteiligung an landesweiten Kulturtagen werden wir ausbauen.
Wir unterstützen die Stiftung Stadtkultur der Howoge als Eigentümerin des Theaters Karlshorst bei der anstehenden denkmalgerechten Sanierung des Theatersaals und diskutieren mit öffentlicher Beteiligung ein dafür wirtschaftlich tragfähiges Nutzungskonzept. Das Kulturhaus Karlshorst soll ein generationsübergreifender Netzwerkstandort werden, der auch überregionale kulturelle Bedeutung erlangt. Der Vorplatz des Museums Karlshorst soll einen Namen erhalten, der demokratische Werte sichtbar macht. Wir unterstützen die Initiative “Kulturbahnhof Friedrichsfelde” und fördern barrierefreie Ausstellungen in Museen und Kultureinrichtungen mit Leitsystemen, einfacher Sprache, Audioguides und Angeboten für Menschen mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten.
Das Mies-van-der-Rohe Haus ist ein einzigartiges Denkmal der Klassischen Moderne und zugleich das letzte Wohnhaus, das Ludwig Mies van der Rohe vor seiner Emigration in Deutschland realisierte. Als Ort für Ausstellungen zeitgenössischer Architektur und Kunst trägt es maßgeblich zur kulturellen Vielfalt des Bezirks bei und unterstreicht dessen historische Bedeutung. Umso wichtiger ist es, das Mies-Haus als herausragenden Kulturort zu erhalten und perspektivisch weiterzu-

entwickeln. Hierfür muss der Bezirk stärker Verantwortung übernehmen und sich auch um Bundes- und Landesfördermittel bemühen.

VERKEHR ENTLASTEN, NAHVERKEHR STÄRKEN, VERKEHRSSICHERHEIT STÄRKEN

Mobilität in Lichtenberg muss den Alltag der Menschen erleichtern, Wohngebiete entlasten und Sicherheit erhöhen. Weniger Durchgangsverkehr in Wohngebieten, funktionierender Wirtschaftsverkehr, mehr Verkehrssicherheit und ein starker öffentlicher Nahverkehr sind zentrale Ziele. Wir setzten uns für einen bezirksübergreifenden Planungsprozess für die Verkehrswege im Großraum Ostkreuz ein.

Beim öffentlichen Nahverkehr fordern wir auf stark ausgelasteten Linien, insbesondere den Linien 21, M4, M5, M6, 197 und 256, eine deutliche Erhöhung der Kapazitäten, z. B. durch Taktverdichtungen oder größere Wagen. Wir setzen uns für die Verlegung der Linie 37 zum Blockdammweg sowie die bessere Anbindung der Linie 22 an das Ostkreuz sowie zusätzliche Angebote wie einen Kiez-Bus zum Lindenhof ein. Die verkehrliche Anbindung der Großsiedlung Hohenschönhausen an die U-Bahn ist seit Jahren unzureichend und muss geplant und umgesetzt werden. Gleiches gilt für die Verlängerung der S75 sowohl in Richtung Karower Kreuz als auch für eine bessere Anbindung an die Stadtbahn.

Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr ist Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe. Wir setzen uns im Land für ein verbindliches Sofortprogramm für Aufzüge an Bahnhöfen ein mit verlässlicher Wartung, Sauberkeit und schneller Instandsetzung durch gelagerte Ersatzteile. Das gilt ausdrücklich auch für den Bahnhof Nöldnerplatz, der endlich einen Fahrstuhl erhalten muss.

Ein weiterer entscheidender Baustein ist der Lückenschluss der Tangentialverbindung-Ost. Diese ermöglicht es, Durchgangsverkehr aus Karlshorst herauszunehmen. Nach der Umsetzung werden wir den Verkehr auf der Treskowallee deutlich reduzieren und durch Begrünung zugleich den Schallschutz verbessern. Der Neubau der Ortsumgehung Malchow ist für uns ein Vorhaben von höchster Priorität, das spürbar zur Entlastung der Anwohnenden von unzumutbar hohem Durchgangsverkehr beiträgt. Ebenso setzen wir uns für die schnelle Realisierung der Ortsumfahrung von Falkenberg ein.
Wir setzen uns für verkehrsberuhigte Wohngebiete ein. Das umfasst auch bauliche Maßnahmen zur Lärmminderung, etwa die Bearbeitung stark belasteter Kopfsteinpflasterstraßen. Im Weitlingkiez verfolgen wir kein starres Modell, sondern entwickeln ein maßgeschneidertes Verkehrsberuhigungskonzept gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern. Entscheidungen sollen vor Ort diskutiert, nachvollziehbar getroffen und von einer breiten Mehrheit getragen werden. Vernunft, Dialog und Akzeptanz sind für uns entscheidend.
Kinder sollen ihren Schulweg sicher zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen können. Durch Maßnahmen wie vorgezogene Gehwege an Übergängen, bessere Querungen, klare Sichtbeziehungen und gezielte Temporeduzierungen erhöhen wir nicht nur für Kinder die Sicherheit, sondern für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Temporäre Spielstraßen werden wir dort ermöglichen, wo Nachbarschaften das wünschen. Gleichzeitig sanieren wir Fuß- und Radwege sowie ausgewählte Straßen, um soziale Teilhabe und Verkehrssicherheit zu stärken. Barrierefreiheit ist dabei verbindlich, auch bei Baustellen. Ein verlässlicher Winterdienst gehört ebenso zu einer funktionierenden Mobilität.
Den Ausbau der Fahrradinfrastruktur treiben wir im Rahmen unserer bezirklichen Zuständigkeiten aktiv voran. Dazu gehören die Einrichtung und Weiterentwicklung von Fahrradstraßen, etwa in der Wandlitzstraße, Wönnichstraße sowie im Bereich Cäsarstraße und Hentigstraße. Dabei denken wir den notwendigen Autoverkehr mit

und setzen auf praktikable Lösungen für alle Verkehrsteilnehmenden. Ergänzend setzen wir uns für zusätzliche Fahrradstellplätze und Fahrradparkhäuser an geeigneten Stellen ein, um den Umstieg von Fahrrad auf Bus und Bahn zu erleichtern. Den gezielten Ausbau von Sharing-Angeboten für klimafreundliche Mobilität erwarten wir als unterstützende Maßnahme des Landes Berlin.
Ergänzend werden wir die Einrichtung von Kiezgaragen mit Lademöglichkeiten sowie die nächtliche Nutzung von Supermarkt-parkplätzen für Anwohnerinnen und Anwohner vorantreiben. So nutzen wir bestehenden Parkraum effektiver, statt neue Flächen zu versiegeln.

Unsere Erfolge: Verkehr

Sicher zur Schule und wieder nach Hause: Schulweg-sicherheit war in den vergangenen Jahren ein Schwerpunkt zahlreicher Initiativen. Mit Erfolg, wie beispielsweise vor der Sonnenuhr-Grundschule.

Eine neue Buslinie für einen neuen Kiez: Gemeinsam mit unserer Abgeordneten Tamara Lüdke setzen wir uns seit Jahren und auch weiterhin für die Einrichtung einer Kiezbuslinie an der Frankfurter Allee Nord ein.

Mehr Sicherheit im Straßenverkehr: Wir haben uns dafür eingesetzt, an insgesamt neun Fußgängerüberwegen im Bezirk, die unter anderem in der Nähe von Schulen, Spielplätzen und Senioreneinrichtungen liegen, die Höchstgeschwindig-keit auf 30 km/h zu reduzieren.



GRÜNE KIEZE, SAUBERE PARKS UND LEBENSWERTE NACHBARSCHAFTEN

Unser Ziel ist ein Lichtenberg, das sauber, grün, sozial und lebenswert ist – ein Bezirk, in dem Klimaschutz nicht ohne die Menschen gedacht, sondern gemeinsam mit ihnen gestaltet wird. Wir denken Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Lebensqualität zusammen. Gerade dicht bebaute Wohngebiete brauchen mehr Schatten, mehr Grün und kühlende Aufenthaltsräume im Sommer. Für uns ist Hitzeschutz Gesundheitsschutz.

Deshalb setzen wir uns für mehr Dach- und Fassadenbegrünung, zusätzliche Bepflanzung und gesunde Stadtbäume ein, die Schatten spenden. Mit der Entsiegelung und Umgestaltung von Plätzen und Straßen bringen wir das Konzept der Schwammstadt voran und sorgen dafür, dass mehr Regenwasser vor Ort verdunsten oder versickern kann.

Grundwasser- und Gewässerschutz, insbesondere unserer Kleinstgewässer, sind dabei mitzudenken und die verschiedenen Förderprogramme konsequent zu nutzen. Besonders wichtig ist uns Hitzeschutz an Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen, damit Kinder, ältere Menschen und Beschäftigte auch bei steigenden Temperaturen gute Bedingungen haben. Den Zugang zu Wasser und Abkühlung verbessern wir durch Planschen, Brunnen und Trinkbrunnen.

Lebenswerte Kieze brauchen gepflegte und sichere Grünflächen. Deshalb wollen wir die Pflege von Parks, Spielplätzen und Grünanlagen durch das Grünflächenamt verbessern und die Zusammenarbeit mit der BSR ausbauen. Parkläuferinnen und Parkläufer tragen dazu bei, dass sich Menschen in unseren Parks wohl und sicher fühlen und es sauber bleibt, denn der Müll stört uns alle! Damit erst gar kein Müll entsteht, sollen die Ordnungsämter konsequent die Mehrwegsangebotspflicht durchsetzen und öffentliche Veranstaltungen möglichst abfallarm stattfinden.

Hundeauslaufgebiete sind ein wichtiger Bestandteil eines fairen und rücksichtsvollen Miteinanders im öffentlichen Raum. Wir setzen uns dafür ein, in großen Parks und Grünanlagen klar ausgewiesene Hundeauslaufflächen zu schaffen, um Nutzungskonflikte zu reduzieren und andere Parkbereiche zu entlasten.
Grüne Kieze entstehen nicht allein durch Verwaltungshandeln. Wir wollen Menschen stärker einbeziehen – dafür erhalten wir Straßenbaumstandorte und schaffen neue, bepflanzen leere Baumscheiben und bewerben Baumpatenschaften, damit Menschen Verantwortung für das Grün in ihrer direkten Umgebung übernehmen können. Gemeinschaftsgärten und Projekte solidarischer Landwirtschaft sind weitere sinnvolle Angebote.
Den Klimabeirat als beratendes Gremium des Bezirksamts, werden wir beibehalten und so ausstatten, dass er seine Aufgaben vernünftig erfüllen kann.

VERANTWORTUNG FÜR KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Wir unterstützen die kommunale Wärmeplanung und den Ausbau des Fernwärmenetzes mit Ziel weitestgehend fossilfreier Wärme durch den landeseigenen Anbieter Berliner Energie und Wärme (BEW) und durch andere Anbieter für neue und dezentrale und genossenschaftliche fossilfreie Wärmenetze. Für Gebäude ohne Fernwärmeperspektive setzen wir auf quartiers- und kiezbezogene Lösungen. Wir tragen dazu bei, die Umstellung der Fernwärme sozial gerecht zu gestalten. Wir leisten unseren Beitrag für Lichtenberg zur Umstellung des Gas- zum Wasserstoffnetzes und zur energetischen Gebäudesanierung.
Beim Ausbau erneuerbarer Energien setzen wir auf verantwortungsvolle Planung, Transparenz und echte Beteiligung der Menschen vor Ort. Das gilt sowohl für Solarenergie als auch für mögliche Windkraft-

standorte im Norden des Bezirks. Wenn Anlagen auf bezirklichen Flächen entstehen, soll auch der Bezirk und damit die Allgemeinheit von den Einnahmen profitieren.

SICHERHEIT UND SAUBERKEIT STÄRKEN

Ein sicheres und sauberes Umfeld ist Voraussetzung für Lebensqualität. Sicherheit im öffentlichen Raum entsteht für uns vor allem durch das Zusammenspiel von Präsenz vor Ort, funktionierender Beleuchtung, Sauberkeit und Prävention. Bahnhöfe im Bezirk sollen sauber, einladend und sicher sein. Dafür stärken wir die Zusammenarbeit von Bahn, Polizei und Ordnungsamt.
Das Ordnungsamt werden wir mit Fokus auf der konsequenten Bekämpfung von illegaler Müllentsorgung im öffentlichen Raum verstärken. Unser Ziel ist ein öffentlicher Raum, in dem sich alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft sicher und wohl fühlen. Konzepte für frei zugängliche öffentliche Toiletten in Parks und in der Nähe von Verkehrsknotenpunkten werden wir zu einer bezirklichen Strategie weiterentwickeln, in der auf Grundlage der bereits vorhandenen Übersichtskarte Versorgungslücken systematisch identifiziert und priorisiert geschlossen werden.
Obdachlosigkeit begegnen wir menschenwürdig. An Bahnhöfen wie Lichtenberg und Frankfurter Allee setzen wir auf koordinierte Maßnahmen für Sauberkeit, medizinische Versorgung, Schutzräume und soziale Arbeit vor Ort. Hilfsangebote werden zwischen Verwaltung, Trägern, Streetwork und Gesundheitsdiensten besser vernetzt. Ergänzend prüfen wir ein Pilotprojekt zur Notübernachtung in leerstehenden Bürogebäuden. Die akzeptierende Suchthilfe stärken wir durch eine bessere Verzahnung bestehender Einrichtungen.

AKTIVE DEMOKRATIE IM BEZIRK – BETEILIGUNG UND ENGAGEMENT AUSBAUEN

Bürgerbeteiligung ist für uns kein Zusatz, sondern Grundlage. Wir stärken Jugendzukunftskonferenzen, Bürgerhaushalt und Kiezfonds, nicht nur finanziell sondern auch strukturell und in ihrer Sichtbarkeit. Politische Verbindlichkeit ist uns wichtig, auch dort, wo der Bezirk nicht allein zuständig ist. Ehrenamtliches Engagement werden wir sichtbarer wertschätzen, etwa durch öffentliche Anerkennung. Wir werden den bundesweiten Ehrentag am 23. Mai in Lichtenberg als Leuchtturm etablieren. Beteiligungsangebote müssen mehrsprachig zugänglich sein, auch mit digitalen Lösungen.
Demokratiebildung für Jugendliche werden wir ausbauen und Schulen dabei eine zentrale Rolle spielen. Die bisherigen Formate der Jugendbeteiligung sowie der Schüler*innenhaushalt bilden dafür eine wichtige Grundlage und sollen fortgeführt und gestärkt werden. Zugleich setzen wir uns für den Aufbau eines gewählten Kinder- und Jugendparlaments ein, das als dauerhaftes Gremium die Interessen junger Menschen im Bezirk vertritt. Dieses soll regelmäßig tagen, verlässliche Beteiligungsrechte erhalten und in bezirkliche Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Beteiligung junger Menschen darf kein punktuelles Projekt bleiben, sondern braucht feste Strukturen, Transparenz und politische Verbindlichkeit.
Der Campus für Demokratie zwischen der Magdalenenstraße und der Ruschestraße ist ein geschichtsträchtiger Ort mit großem Potenzial für politische Bildung, Erinnerungskultur und Demokratieförderung. Er soll langfristig gesichert, barrierefrei erschlossen und als Bildungs- und Begegnungsort weiterentwickelt werden. Der Campus soll mittelfristig zudem Sitzungsort der Bezirksverordnetenversammlung werden. Um dies dauerhaft im öffentlichen Interesse zu gewährleisten, fordern wir

den Ankauf aller noch in privater Hand befindlichen Flächen durch den Bund und Berlin. Auf dieser Grundlage fordern wir ergänzende Nutzungen wie besondere Wohnformen – etwa für Studierende, Auszubildende oder Menschen mit Behinderungen – die in Betracht kommen, sofern sie den demokratiebildenden Charakter des Ortes unterstützen. Wir wollen uns für eine Dauerausstellung zur politischen, insbesondere rechtsextremen Gewalt und des zivilgesellschaftlichen Widerstandes einsetzen.

EIN BEZIRK FÜR ALLE – OFFEN, SOLIDARISCH, DISKRIMINIERUNGSFREI

Vielfalt und Toleranz prägen Lichtenberg. Wir bekennen uns klar zu einem bunten und vielfältigen Bezirk und stärken den gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und jede andere Form von Diskriminierung bekämpfen wir konsequent. Gemeinschaftliche Bildungsangebote fördern den Zusammenhalt im Alltag. Hierzu gehört auch, das Lichtenberger Register weiter zu sichern.

Jeglicher Form von Gewalt stellen wir uns entschieden entgegen. Besonders Frauen sind davon betroffen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Angebote erhalten bleiben und zusätzlich Zufluchtswohnungen für von Gewalt betroffene Frauen in Lichtenberg eingerichtet werden. Zur bezirklichen Umsetzung der Istanbul-Konvention werden innerhalb der vorhandenen Strukturen im Bezirksamt Kapazitäten geschaffen.

Queere Lebensweisen müssen sichtbar bleiben und geschützt werden. Wir setzen uns für Beratung, Begegnungsmöglichkeiten und kulturelle Angebote ein. Queere Veranstaltungen wollen wir fördern. Diversity und Queerbeauftragte, der Queerbeirat und das Queere Beratungszentrum Lichtenberg “Q-bel” sollen als zentrale Anlaufstellen im Bezirk gestärkt werden. Queere Träger brauchen finanzielle Absiche-

rung und verlässliche Strukturen. Schutzmaßnahmen gegen queerfeindliche Gewalt bauen wir aus, durch Prävention, Aufklärung und Unterstützung. Queere Schutzräume und Treffpunkte im Bezirk werden wir erweitern.
Die Integration von Geflüchteten unterstützen wir durch besseren Zugang zu Bildung, Teilhabe und Sprachkursen. Willkommensinitiativen fördern wir weiter. Unterkünfte wie die Gemeinschaftsunterkunft Landsberger Allee sollen stärker geöffnet und um zusätzliche Angebote ergänzt werden. Bezirkliche Integrationsangebote und interkulturelle Begegnungsräume bauen wir aus. Migrantische Selbstorganisation fördern wir gezielt. Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung ist ein wichtiger Baustein.
Unser Ziel ist ein Lichtenberg, in dem alle Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Identität gute Bildung, vielfältige Sportangebote, starke Unterstützung und ein respektvolles Miteinander erleben können.

SERVICEORIENTIERTE VERWALTUNG FÜR EINEN MODERNEN BEZIRK

Eine moderne, leistungsfähige Verwaltung ist eine zentrale Voraussetzung für Vertrauen in staatliches Handeln. Für Lichtenberg setzen wir uns deshalb für eine bürgerfreundliche, serviceorientierte und konsequent digitalisierte Verwaltung ein. Verwaltungsleistungen sollen transparent, verständlich und zuverlässig erbracht werden – unabhängig von Alter, Herkunft oder digitaler Vorerfahrung. Dazu gehört auch eine deutliche Verbesserung der Personalgewinnung und -bindung: Gute Arbeitsbedingungen, moderne Arbeitsplätze und attraktive Entwicklungsperspektiven sind notwendig, um qualifizierte Fachkräfte für den öffentlichen Dienst zu gewinnen und dauerhaft zu halten.
Gleichzeitig werden wir Verwaltungsangebote digitalisieren und näher

zu den Menschen bringen. Statt ausschließlich auf punktuelle mobile Angebote mit begrenzter Reichweite zu setzen, befürworten wir den Einsatz eines mobilen Bürgeramts in Form eines Busses, der regelmäßig auf öffentlichen Plätzen im Bezirk präsent ist und zentrale Dienstleistungen anbietet.
Digitale Dienstleistungen und KI-gestützte Verwaltungsprozesse sollen systematisch ausgebaut werden, um Abläufe zu vereinfachen, Wartezeiten zu reduzieren und sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Mitarbeitende spürbar zu entlasten.

Unsere Erfolge: Ein Bezirk für Alle

- **Steigenden Fallzahlen bei Gewalt gegen Frauen mit Hilfe- und Schutzräumen begegnen:** Wir haben uns für die Einrichtung eines Frauenzentrums für FLINTA* eingesetzt.
- **Bestehende Schutzräume erhalten:** Nach dem Einsatz unserer Fraktion hat das Jugendamt einen Leistungsvertrag mit dem Gewaltpräventionsprojekt Maneo abgeschlossen, die Finanzierung konnte auch weiterhin gesichert werden.
- **Historische Anlässe angemessen würdigen:** Das Bezirksamt soll an Gedenktagen gemeinsam mit der BVV eine dem jeweiligen Gedenktag würdige Veranstaltung konzipieren und durchführen.
- **Einsatz für den Erhalt des Kiezgartens Heinrich Treff im Weitlingkiez**





Nun kommt es auf Sie an!

Am 20. September wird die BVV gewählt und Sie entscheiden über die Zukunft Lichtenbergs mit. Ich bin die Spitzenkandidatin der SPD Lichtenberg und bewerbe mich erneut um die Verantwortung im Bezirksamt. Diesmal an seiner Spitze als Bezirksbürgermeisterin. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich gerechte, tragfähige und langfristige Lösungen finden. Dabei können Sie sicher sein: ich mache keine voreiligen Versprechen, aber stehe fest zu meinem Wort.

In diesem Programm habe ich Ihnen vorgestellt, welche Ziele uns als SPD besonders wichtig sind und mit welchen konkreten Vorhaben wir unseren Bezirk gestalten wollen. Damit aus diesen Ideen Wirklichkeit wird, braucht es eine starke SPD und klare Mehrheiten in der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung. Deshalb bitte ich Sie am 20. September um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme für die SPD.

Jede Stimme zählt. Denn mit Ihrer Wahl entscheiden Sie mit, wie sich unser Bezirk entwickelt, welche Projekte umgesetzt und welche politischen Schwerpunkte in den kommenden Jahren gesetzt werden. Gemeinsam machen wir Lichtenberg stärker.




Weil sich jemand kümmern muss
SPD
LICHTENBERG